

# GEHORSAM IST GNADE ! ?



**KINDERWISSEN**

**Was die Kinder von heute alles wissen:**

**Beim Schwitzen wird die Haut undicht und das Wasser sickert raus.**

**Wenn Babys noch ganz klein sind, haben die Mamis sie im Bauch. Da können sie nicht geklaut werden.**

**Was wird eigentlich aus Männern im Himmel, wenn die Frauen alle Engel sind?**

**Mein Papa ist Wassermann und meine Mutter ist Wasserwaage.**

**Die Liebe findet einen immer, egal wie gut man sich versteckt.**

**Mein kleiner Bruder ist schon abgestillt, jetzt muss er noch abgeflascht werden.**

**Mamas und Papas brauchen keine Eltern mehr, deshalb werden die dann Großeltern.**

**Kühe dürfen nicht schnell laufen, damit sie ihre Milch nicht verschütten.**

**Meine Mama kauft nur Eier vom freilaufenden Bauern.**

**Einmal war ich so krank, da hatte ich 40 Kilo Fieber!**

**Pilze die fliegen, darf man nicht essen, die sind giftig.**

**Die Fischstäbchen sind schon lange tot. Die können nicht mehr schwimmen.**

**Ich bin Rosenkohl-Vegetarier.**

**Am liebsten esse ich Milchreis mit Apfelkompost.**

**Ich bin zwar nicht getauft, dafür aber geimpft.**

**Immer soll ich mein Zimmer aufräumen, dabei bin ich als Kind geboren und nicht als Sklave.**

**In Frankreich hat man die Verbrecher früher mit der Gelatine hingerichtet.**

**Mein Papa ist ein Spekulator. Der verdient ganz viel Geld an der Börse.**

**Eine Lebensversicherung ist das Geld, das man bekommt, wenn man einen tödlichen Unfall überlebt.**

**Unter der Woche wohnt Gott im Himmel. Nur am Wochenende kommt er in die Kirche.**

**Mein Bruder ist vom Baum gefallen und hatte eine Gehirnverschüttung.**

**Der Zug hielt mit kreischenden Bremsen und die Fahrgäste entleerten sich auf den Bahnsteig.**

**Alle Welt horchte auf, als Luther 1642 seine 95 Prothesen an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug.**

**Die Macht des Wassers ist so gewaltig, dass selbst der stärkste Mann es nicht halten kann.**

**In Lappland wohnen 2 Sorten Menschen. Die reichen Lappen fahren im Rentiergespann, die armen Lappen gehen zu Fuß. Daher der Name Fußlappen. Auch wohnen dort die Menschen sehr dicht zusammen. Daher das Sprichwort: Es läppert sich zusammen.**

# WAS VERSTEHST DU UNTER GEHORSAM?

Die Mutter hat  
Anja zum  
zehnten Mal ins  
Bett geschickt.  
Mühsam  
beherrscht sagt  
sie: "Wenn ich  
noch einmal das  
Wort Mami höre,  
dann knallst!"  
Fünf Minuten



später piepst es aus dem Zimmer:

**"Frau Müller, könnte ich etwas zu trinken haben?"**

"Ich gebe Dir einen guten Rat", sagt der Vater zur Tochter.  
"Wenn du einmal heiraten solltest, dann nur einen Soldaten.  
Denn, der kann kochen, Betten machen, aufräumen und hat  
gelernt zu gehorchen!"

Susanne entdeckt an den Schläfen ihres Vaters die ersten  
weißen Haare: "Papa, du fängst schon an zu schimmeln!"

"Wer streitet bei euch denn da so laut?", fragt der Nachbar  
den kleinen Ottmar. "Das sind mein Vater und mein Opa." -  
"Und warum brüllen die so?" - "Die machen gerade meine  
Hausaufgaben."



WIKIPEDIA  
*Die freie Enzyklopädie*

Das Wort Gehorsam leitet sich (ähnlich wie Gehorchen) von Gehör, horchen, hinhören ab und kann von einer rein

äußerlichen Handlung bis zu einer inneren Haltung reichen.

Gehorsam ist prinzipiell das Befolgen von Geboten oder Verboten durch entsprechende Handlungen oder Unterlassungen.

Gehorsam bedeutet die Unterordnung unter den Willen einer Autorität, das Befolgen eines Befehls, die Erfüllung einer Forderung oder das Ablehnen von etwas Verbotenem. Die Autorität ist meistens eine Person oder eine Gemeinschaft, kann aber auch eine überzeugende Idee, Gott oder das eigene Gewissen sein.

1. **Militärischer** Gehorsam: ein strikt erzwungenes Befolgen von **Befehlen** und Anordnungen. Das *Nichtbefolgen* (**Ungehorsam**) zieht häufig Sanktionen nach sich und bedeutet oft ein **Risiko** für die Sicherheit anderer, kann aber in Einzelfällen auch geboten sein, so die **Befehlsverweigerung** aus rechtlichen oder **ethischen** Gründen. Das Spannungsverhältnis *Befehl versus Gewissen* hat **Heinrich von Kleist** literarisch in seinem Drama **Der Prinz von Homburg** verarbeitet.

2. **Kindlicher** Gehorsam: ein *Sich Fügen* von Kindern in den **Familienverband**, das sich aus einem natürlichen Abhängigkeitsverhältnis zu den **Eltern** ergibt. Im übertragenen Sinn aber auch das kindlich-kindische Verhalten Erwachsener.
3. Solidarischer Gehorsam: ein *Sich einfügen* in die Gruppe aus **Solidarität**, auch wenn man im Einzelnen nicht selbst von einer Idee oder Handlung überzeugt ist.
4. Soziologischer Gehorsam: „Gehorsam“ als zentrales definitorisches Merkmal für „**Herrschaft**“ im Kontrast zur „**Macht**“ bei dem **Soziologen Max Weber**.
5. Freiwilliger Gehorsam – gegenüber **Normen**, die als gut anerkannt sind (z.B. **Zehn Gebote**), gegenüber dem Willen Gottes überhaupt (vgl. **Resignation**, **Gelassenheit**) oder gegenüber dem eigenen **Gewissen**. Damit verwandt ist
6. Gehorsam in **Ordens-** und anderen Gemeinschaften – als freiwillige Verpflichtung im Sinne der „**evangelischen Räte**“ (**Armut**, **Keuschheit**, **Gehorsam**).
7. Gehorsam als **Selbstdisziplin**. Dahinter steht eine Haltung, die den Sinn von Anordnungen bzw. das ihnen zugrunde liegende **Sozialgefüge** positiv sieht.
8. **Selbstgehorsam**: Bereitschaft, erkannten guten Gründen und eigenen Interessen zu folgen, Grundlage jeder Entscheidung, auch Fundament von Beratungsprozessen]).
9. **Vorausseilender Gehorsam** – Erspürung einer Erwartung; bevor eine Anweisung ausdrücklich formuliert wurde, wird schon „gehört“. Als **Maxime** der **Jesuiten** wurde es erstmals formuliert. Er spielte eine bedeutende Rolle für die Wirksamkeit **nationalsozialistischer** Kampforganisationen.

10. Kadavergehorsam (vgl. *sacrificium intellectus* Opfer des Verstandes), nach einer Wendung aus den Ordensregeln des Jesuitenordens, sowie
11. Blinder Gehorsam, eine andere Variante des an die Autorität sozialer Organisationen verschenkten Ichs (*die Partei hat immer recht*)

FORDERT GOTT  
AUCH EINEN  
GEHORSAM?  
WELCHEN?



# PHILIPPER 2, 8-16:

**8 Er a erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.**

9 Darum hat ihn auch Gott a erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,

**10 daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,**

11 und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

12 Also, meine Lieben, - **wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid**, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, - schaffet, daß ihr selig werdet, a mit Furcht und Zittern.

**13 Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.**

14 Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel,

15 damit ihr ohne Tadel und a lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt,

**16 dadurch daß ihr festhaltet am Wort des Lebens, mir zum Ruhm an dem Tage Christi, so daß ich nicht vergeblich gelaufen bin noch vergeblich gearbeitet habe.**

**WA.476.3 (AA.482.1) Absatz: 32/40  
DAS WIRKEN DER APOSTEL**

Diese Worte sind niedergeschrieben worden, um jeder kämpfenden Seele eine Hilfe zu sein. Paulus weist nicht nur auf die Vollkommenheit als dem Ziel hin, sondern zeigt auch, wie es erreicht werden kann. "Schaffet", ermahnt der Apostel, "daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern." **Denn Gott ist's, der in euch wirkt."**

**WA.477.1 (AA.482.2) Absatz: 33/ 40**  
**DAS WIRKEN DER APOSTEL**

**Das Werk der Erlösung besteht aus partnerschaftlichem, gemeinsamem Wirken, einem Zusammenwirken zwischen Gott und dem reumütigen Sünder.**

**Das ist unerlässlich für die Bildung einer rechten Charakterhaltung. Der Mensch muß sich ernstlich bemühen, das zu überwinden, was ihn hindern könnte, die Vollkommenheit zu erreichen.**

**Das Gelingen aber hängt ganz und gar von Gott ab. Menschliche Anstrengungen reichen niemals aus. Ohne den Beistand der göttlichen Kraft sind sie nutzlos.**

**Gott und Mensch müssen zusammenwirken. Der Versuchung zu widerstehen, ist Sache des Menschen; die Kraft dazu muß er aber von Gott nehmen.**

**So stehen auf der einen Seite Gottes unbegrenzte Weisheit, sein Mitleid und seine Macht, auf der anderen Seite sind menschliche Schwäche, Sündhaftigkeit und völlige Hilflosigkeit.**

**WA.477.2 (AA.482.3) Absatz: 34/ 40**  
**DAS WIRKEN DER APOSTEL**

**Gott möchte, daß wir die Herrschaft über uns selbst erlangen. Aber ohne unsere Bereitschaft, mit ihm zusammenzuwirken, kann er uns nicht helfen. Gottes Geist wirkt durch die dem Menschen verliehenen Kräfte und Fähigkeiten. Von uns aus sind wir nicht imstande, unsere Pläne, Wünsche und Neigungen mit dem Willen Gottes in Übereinstimmung zu bringen. Sind wir aber bereit, uns willig machen zu lassen, dann wird der Heiland dies für uns vollbringen. Johannes 15, 5: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.**

# 2. KORINTHER 10, 4 - 5:

**4 Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören.**

**5 Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus.**

**DURCH DIE PFÜTZE  
ZUM FEST**



**"Ein Fürst in China - ein Mandarin - gibt ein Fest. Viele angesehene Bürger sind eingeladen. Die meisten Gäste kommen in Kutschen. Es beginnt zu regnen. Vor der Toreinfahrt bildet sich eine große Pfütze. Ein Wagen hält direkt neben der Pfütze. Ein vornehm gekleideter älterer Herr steigt aus, bleibt am Trittbrett hängen und fällt in die Pfütze."**

**Mühsam erhebt er sich. Er ist von oben bis unten beschmutzt - und sehr traurig. So kann er sich auf dem Fest nicht sehen lassen.**

**Ein paar andere Gäste machen spöttische Bemerkungen. Ein Diener, der den Vorfall beobachtet hat, meldet ihn dem Mandarin. Der eilt sofort hinaus und kann den beschmutzten Gast gerade noch erreichen, als der zurückfahren will. Er bittet den Gast zu bleiben.**

**Er als Gastgeber würde an den beschmutzten Kleidern keinen Anstoß nehmen. Doch der Gast hat Angst vor den Blicken und dem Getuschel der Leute und lehnt ab.**

**Da lässt sich der Mandarin mit seinen kostbaren Gewändern in dieselbe Pfütze fallen, sodass auch er von oben bis unten voll Dreck ist. Er nimmt den Gast an der Hand und zieht ihn mit sich. Beide gehen in den festlich geschmückten Saal. Keiner wagt es, etwas über den schmutzigen Gast zu sagen."  
(Ralf Johnen in: Materialdienst)**

**Wir sind auch zu einem Fest geladen: zum Hochzeitsfest Gottes (Matthäus 25,1-12) eingeladen. Unsere Kleidung ist auch verschmutzt, das heißt:**

**Wegen unserer Sünden sind wir nicht würdig, vor Gott zu erscheinen. Trotzdem dürfen wir kommen.**

**"Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir von dieser Schuld frei sind und Menschen werden, die Gott gefallen."  
(2 Korinther 5,21 Hfa)**

**An Gottes Fest darf teilnehmen, wer in Jesus Christus seinen Erretter erkannt hat und daran glaubt, dass Gott ihm seine Schuld vergeben und ihn gerecht gesprochen hat.**

**Kurt Selchow  
Andacht vom 10.04.2005:**

LJ.676.1 (DA.676.4) Absatz: 52/ 66  
DAS LEBEN JESU

Das Leben des Weinstocks zeigt sich deutlich in seinen duftenden Früchten.

**"Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun." Johannes 15,5.**

Leben wir durch den Glauben an den Sohn Gottes, dann werden sich die Früchte des Geistes in unserem Wandel offenbaren; nicht eine einzige Frucht wird fehlen.



WZC.49.2 (SC.68.3) Absatz: 5/ 19  
DER WEG ZU CHRISTUS

Jesus lehrt dasselbe, wenn er sagt: "Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ohne mich könnt ihr nichts tun." **Johannes 15,4.5.**

**Um ein  
heiliges  
Leben zu  
führen,  
seid ihr  
ebenso  
abhängig  
von  
Christus  
wie ein  
Zweig, der  
wachsen  
und  
Frucht**



**bringen soll, vom Stamme.**

**Von ihm getrennt, besitzt ihr kein Leben, habt keine Kraft, den Versuchungen zu widerstehen oder in der Gnade und Heiligung Fortschritte zu machen.**

**Wenn ihr in ihm bleibt, werdet ihr gedeihen; und wenn euer Leben aus dem seinigen hervorgeht, werdet ihr nicht verdorren oder unfruchtbar bleiben. **Ihr werdet einem Baum gleich sein, der am Bache gepflanzt ist.****



WZC.50.1 (SC.69.1) Absatz: 6/ 19  
DER WEG ZU CHRISTO - SEITE 50



Viele meinen, daß sie einen Teil des Werkes selbst tun müssen. Was die Vergebung ihrer Sünden anbelangt, so vertrauen sie auf Christus, dann aber versuchen sie aus eigener Kraft, recht zu leben. Alle derartigen Bemühungen müssen fehlschlagen. Jesus spricht dies aus mit den Worten: **"Ohne mich könnt ihr nichts tun."** **Johannes 15,4.5.**

Unser Wachstum in der Gnade, unsere Freude, unsere Brauchbarkeit hängen gänzlich von unserer Gemeinschaft mit Christus ab. Wenn wir täglich, ja stündlich mit ihm leben und verkehren, wenn wir in ihm bleiben, dann schreiten wir auch in der Gnade voran.



**Er ist nicht nur der Anfänger, sondern auch der Vollender unseres Glaubens. Christus ist der Erste und der Letzte und der Ewige. Er soll aber nicht nur am Anfang und am Ende unseres Wandels bei uns sein, sondern bei jedem Schritt und Tritt.**

David drückt dies aus mit den Worten: "Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; weil er mir zur Rechten ist, wanke ich nicht."

**Psalm 16,8.**

# FROMME KUH

**Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.**

**Jesaja 1,3**

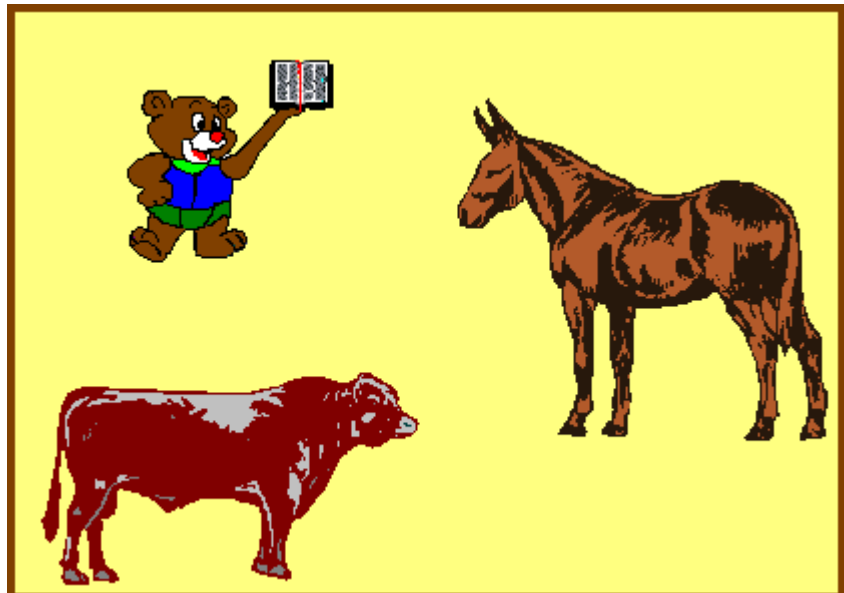
**Folgende Geschichte mag zwar einfältig**

**anmuten, doch sie drückt auf schlichte Weise aus, was in dem Jesajawort als Lehre steckt.**

**"Es war einmal ein frommer Jude. Er besaß eine Kuh, mit der er pflügte. Als er all seinen Besitz verlor, war er gezwungen, diese Kuh an einen Heiden zu verkaufen. Der neue Besitzer arbeitete sechs Tage mit dem Tier auf seinem Feld.**

**Als jedoch der Sabbat kam und er die Kuh aus dem Stall holen wollte, ließ sie sich nicht einspannen und verweigerte die Arbeit. Er fing an, die Kuh zu schlagen, aber sie rührte sich nicht.**

**Da ging der Heide zu dem frommen Mann. , Hole dir deine Kuh nur wieder ...' Der Jude begriff sofort, warum sich die Kuh so verhalten hatte. Sie war nämlich gewohnt, am Sabbat nicht zu arbeiten.**



Darum sagte der Jude zu dem neuen Besitzer:  
,Komm, ich werde sie schon davon überzeugen, dass sie arbeiten muss.' Als er zu der Kuh hinkam, flüsterte er ihr ins Ohr: ,Du liebes Tier, als du bei mir warst, konntest du am Sabbat ruhen, aber wegen meiner Sünden war ich gezwungen, dich an einen Nicht-Juden zu verkaufen.

**Darum bitte ich dich, jetzt ihm gehorsam zu sein und zu tun, was dein neuer Herr dir befiehlt.' Sofort war die Kuh bereit, alle Arbeit, die man von ihr verlangte, zu verrichten.**

Der Nicht-Jude drängte daraufhin den frommen Mann:  
,Ich lasse dir keine Ruhe, bis du mir erklärst, wie du das angestellt hast... Treibst du etwa Zauberei?' Da erzählte ihm der Jude, wie es zugegangen war. Als der andere das hörte, war er bestürzt und machte sich Sorgen über sich selbst. Er rief aus:

,Diese Kuh, die nicht reden und denken kann und keinen Verstand besitzt, hat dennoch erkannt, wer sie geschaffen hat.

Und ich, geschaffen nach Gottes Bild und Gleichnis, ich erkenne meinen Schöpfer nicht, der mir Vernunft und Sachverstand gegeben hat."

(Piet van Boxel,

"Und er ruhte am siebten Tag")

**Günter Lentzsch**

# ANDACHT VOM 01.10.2004

## Der lahme Hund

**Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hat, nämlich dem Teufel.**

**Hebräer 2,14**



**Amüsiert beobachtet die Verkäuferin den Jungen, der sich an der Scheibe des Zoogeschäftes die Nase plattdrückt. Er kommt herein und legt Geld auf den Ladentisch: "Ich darf mir ganz allein einen Hund kaufen." Aber die Wahl fällt ihm schwer. Soll er den Dackel nehmen, der so einladend mit dem Schwanz wedelt, oder den grauen stolzen Pudel? Da bemerkt er in einer Ecke ein unscheinbares Hundekind und lockt es zu sich.**

**Die Verkäuferin wehrt ab. "Den nimm doch lieber nicht, er hat ein lahmes Bein." Der Junge schaut sie groß an. "Den will ich haben und keinen anderen!" beharrt er. "Aber warum? Du kannst nicht mit ihm herumtoben. Schau, er hinkt." Da zieht der Junge sein rechtes Hosenbein hoch: Das Bein ist von oben bis unten geschient. Die Verkäuferin begreift. "Also deshalb ..."**

**Freundschaft - das schließt Verstehen, Sich-Einfühlen ein. Als Gott Mensch wurde, hat er alles Schlechte dieser Welt kennen gelernt. Armut, Einsamkeit, Unverstandensein, Verstoßenwerden und qualvolle Schmerzen sind ihm nicht fremd. Deshalb versteht uns Jesus ganz und gar, mehr noch: Er kann uns wirklich helfen.**

Weil er den Tod besiegt hat, kann er uns zu Siegern machen - zu Menschen, die ihre angeborene Selbstsucht überwinden und die aus ihrer Isolation heraustreten in einen erfüllten Dienst für andere. **Sylvia Renz**



**FA.521.2 (MH.513.1) Absatz: 28/ 40**  
**IN DEN FUSSPUREN DES GROSSEN ARZTES**

Ihr mögt die Unvollkommenheit eures Charakters und die Geringwertigkeit eurer Fähigkeiten im Verhältnis zu der Größe des Werkes fühlen. Aber wenn ihr auch den größten Verstand besäbet, der je Menschen gegeben wurde, so würde dies nicht für euer Werk genügend sein.

"Ohne mich könnt ihr nichts tun", (Johannes 15,5) sagt unser Herr und Heiland. Die Erfolge von allem, was wir tun, ruhen in den Händen Gottes. Was euch auch begegnen mag, verlasst euch auf ihn in festem, ausdauerndem Vertrauen.

**Bleibet in mir.**

**FA.523.2 (MH.514.4) Absatz: 34/ 40**

**IN DEN FUSSPUREN DES GROSSEN ARZTES**

Christus gebietet uns: "Bleibet in mir und ich in euch. Gleich wie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. ... Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. ... So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehrt, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleich wie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe." ...

Z1.310.2 (1T.289.1) Absatz: 4/5

ZEUGNISSE FÜR DIE GEMEINDE – BAND 1



„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ **(Matthäus 7,16)**  
Alle Nachfolger Christi bringen Frucht zu seiner Ehre. Ihr Leben bezeugt, dass Gottes Geist ein gutes Werk in ihnen getan hat, und ihre Frucht ist Heiligkeit.

Ihr Leben ist veredelt und rein. Die keine Frucht bringen, haben keine Erfahrung in göttlichen Dingen. Lest **Johannes 15,4.5: „Bleibet in mir und ich in euch.“**

Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Z4.589.1 (4T.542.2) Absatz: 15/21  
ZEUGNISSE FÜR DIE GEMEINDE – BAND 4



**Wenn ihr Frucht bringen wollt, ist die Verbindung mit dem lebendigen Weinstock eine Bedingung. "Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen." Johannes 15,4-6.**

# LEBENSRETTNER - KAMELE

**Eine Karawane aus dem Osten, die in der Wüste unterwegs war, hatte kein Trinkwasser mehr. Die gewohnten Quellen waren alle versiegt. Die Oase selbst war zur Wüste geworden. Nach einem Tag sengender Sonnenglut machten sie an dieser früheren Oase eine Stunde vor Sonnenuntergang halt, nur um die schreckliche Entdeckung zu machen, dass sie an Wassermangel elend zugrunde gehen würden.**



**Vergeblich untersuchten sie alle bekannten Brunnen, aber alle waren versiegt. Entsetzen zeichnete sich auf allen Gesichtern ab, Verzweiflung bemächtigte sich der Männer.**

**Da trat ein alter Mann an den Scheich heran und gab ihm den Rat, die beiden prächtigen Kamele loszubinden, die er als Geschenk für seine Braut mit nach Hause nehmen wollte.**

**Sicher würden die empfindlichen Geruchsorgane der Tiere die Nähe von Wasser wahrnehmen, sofern überhaupt etwas vorhanden war.**

**Vor Durst hing den Kamelen die Zunge weit aus dem Maul, schwer und keuchend ging ihr Atem. Aber kaum hatte man sie an den Rand des Lagers geführt, als sie ihre Köpfe erhoben und prüfend die Luft einsogen.**



**Dann stoben sie geradlinig wie Pfeile durch die Wüste davon. Schnelle Reiter folgten ihnen. Nach zwei Stunden kamen sie mit der guten Nachricht zurück, dass man Wasser gefunden habe. Mit Freudenrufen wurde das Lager zu den neu entdeckten Quellen verlegt.**

**Diese Geschichte illustriert sehr anschaulich das Wort aus Jesaja 41, 17 – 20**

**17 Die Elenden und die Armen suchen nach Wasser, und es gibt keins, ihre Zunge vertrocknet vor Durst. Ich, der HERR, werde sie erhören, ich, der Gott Israels, werde sie nicht verlassen.**

**18 Ich werde Ströme öffnen auf den kahlen Höhen und Quellen mitten in den Talebenen. Ich werde die Wüste zum Wasserteich machen und das dürre Land zu Wasserquellen.**

**19 Ich werde Zedern in die Wüste setzen, Akazien, Myrten und Olivenbäume, werde Wacholderbäume in die Steppe pflanzen, Platanen und Zypressen miteinander,**

**20 damit sie sehen und erkennen, es merken und verstehen allesamt, dass die Hand des HERRN dies getan und der Heilige Israels es geschaffen hat.**

**1. Müssen wir erst „arm“ werden, damit Gott uns helfen kann. Deshalb bringt er uns an das Ende unserer eigenen Möglichkeiten.**

**2. Sobald wir uns **unserer Hilflosigkeit bewusst sind**, besinnen wir uns mit einemmal auf das, was uns Gott gegeben hat: den Heiligen Geist. Jetzt erst geben wir ihm Raum, damit er uns zu den Quellen göttlichen Wassers, zu seinem Wort, führen kann.**

Z6.249.1 (6T.247.2)

Absatz: 15/37

ZEUGNISSE FÜR DIE  
GEMEINDE – BAND 6:



**Was kann der Mensch in dem Werk, das der unendliche Gott begonnen hat, von sich selbst aus schon tun? Christus sagt:**

**"Ohne mich könnt ihr nichts tun." Johannes 15,5.**



**Er kam in unsere Welt, um den Menschen zu zeigen, wie sie die Arbeit verrichten können, die Gott ihnen aufgetragen hat. Er sagt zu uns:**

**"Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.**

**Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht."**

**Matthäus 11,28-30.**

WARUM IST CHRISTI

JOCH SANFT?

WARUM IST SEINE  
LAST LEICHT?

WARUM IST SEINE  
LAST LEICHT?

Weil er ihr Gewicht am  
Kreuz von Golgatha  
getragen hat.



JOHANNES  
BAPTISTA  
DIE  
KREUZ  
HOLZ

Z7.42.5 (7T.39.2) Absatz: 11/12  
ZEUGNISSE FÜR DIE GEMEINDE – BAND 7:



Denkt daran, daß die Zusammenarbeit mit Christo als eurem persönlichen Heiland eure Kraft und euer Sieg ist. Dies ist der Teil, den ihr tun könnt, den ihr tun sollt. Wer danach handelt, dem gilt die Zusicherung: **"Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden." Johannes 1,12.**

Christus erklärt: **"Ohne mich könnt ihr nichts tun" Johannes 15,5.**, und die demutsvolle, gläubige Seele antwortet: **"Ich vermag alles durch den, der mich mächtig**



**macht, Christus." Philipper 4,13.**

# WIE TRÄGST DU DAS JOCH?



BK.263.3 (5BC.1092.1)

BIBELKOMMENTAR - SEITE 263:



**Ergreife den Arm Gottes  
und sprich: "Ich bin  
nichts, doch Du bist alles.  
Du hast gesagt:**

**'Ohne mich könnt ihr  
nichts tun.' O Herr, Du  
musst in mir bleiben, auf  
daß ich in Dir bleibe."**



**Dann gehe Schritt für Schritt voran, in lebendigem Glauben,  
und bleibe in Jesus Christus! So trägt man Sein Joch, das Joch  
des Gehorsams (MS 85, 1901).**

# AUSGELAUGT

**Ein Christ, der sich im Dienst für andere verausgabt hatte, besuchte in der Wüste einen anderen Mönch. „Ich habe mich verausgabt. Meine Energien sind verbraucht. Und doch war ich überzeugt, alles für Gott getan zu haben. Was habe ich falsch gemacht?“**

**Der Mönch schaute lange und eindringlich seinen Gast an, dann schüttete er Wasser in ein flaches, aber breites Gefäß und bat den Gast, in das Wasser zu schauen. Unruhig bewegte sich das Wasser hin und her, und der ausgelaugte Christ schaute kopfschüttelnd in das Gefäß.**



**Der Mönch in der Wüste wartete einige Minuten und sagte dann zu seinem Gast, er möge jetzt hineinschauen. Der schaute hinein und entdeckte sein Angesicht wie in einem Spiegel.**

**Und der Mönch sagte zu ihm:**

**„So geht es dem Menschen, der nur in der Unruhe der Welt seinen Dienst für Gott tut. Er kann sich, seine Fehler und Sünden nicht erkennen. Wer sich aber immer wieder in die Stille und in die Ruhe begibt, der wird sein Angesicht und seine Fehler genau erkennen“.**

**In der Stille, wenn wir unserem Herrn die Ehre geben, erkennen wir uns selbst. Unser Schwäche, unser falscher Ehrgeiz, Streben nach Anerkennung und andere fragwürdige**

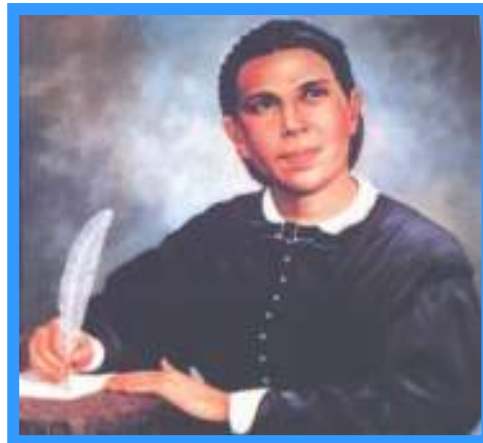


**Ziele kommen ans Licht. Erschöpfung, Depressionen und Burnout zeigen uns dagegen, dass wir uns nur eingeredet haben, wir hätten alles nur für IHN getan.**

**In der Stille erfahren wir, was Gott von uns will**

**„Der Herr, aber ist in seinem heiligen Tempel. Werdet still, erweist ihm Ehre, ihr Menschen überall auf der Erde“:  
Habakuk 2,20**

AB1.379.1 (1SM.381.2)  
Kapitel Absatz: 15/19  
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN  
BAND 1 – SEITE 379:



**Duldet nicht die Meinung, daß man nichts oder nur wenig tun könne, um zu überwinden. Gott tut nichts für den Menschen ohne dessen Mitwirken. Sagt auch nicht, Jesus werde euch schon helfen, wenn ihr von euch aus alles getan habt. Jesus sagt: "Ohne mich könnt ihr nichts tun." Johannes 15,5.**

**Von Anfang bis Ende bleiben die Menschen Mitarbeiter Gottes. Wenn der Heilige Geist nicht an unserem Herzen wirkt, werden wir bei jedem Schritt straucheln und fallen.**

**Menschliche Anstrengungen allein sind wertlos, aber das Zusammenwirken mit Jesus bedeutet Sieg.**

**Wir selbst haben natürlich keine Kraft, unsere Sünden zu bereuen. Wenn wir die himmlische Hilfe nicht in Anspruch nehmen, können wir nicht den ersten Schritt zum Heiland machen.**



**Er sagt: "Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende" (Offenbarung 21,6) bei der Erlösung jeder Seele.**

**Die gegenwärtige Hilfe  
ZP.329.1 (TM.381.1) Absatz: 20/33  
ZEUGNISSE FÜR DIE PREDIGER –  
SEITE 329**



**Christus sagt: "Ohne mich könnt ihr nichts tun." Er hat Vorsorge getroffen, indem er den Heiligen Geist als Hilfe in jeder Not sendet.**

Aber viele haben eine schwache religiöse Erfahrung, weil sie, anstatt den Herrn um die Wirksamkeit des Heiligen Geistes zu bitten, Fleisch zu ihrem Arm machen. Gottes Volk muß dazu erzogen werden, sich in allen Schwierigkeiten an Gott zu wenden und **Kraft aus den Verheißungen zu schöpfen**, die für jede vertrauensvolle Seele Ja und Amen sind.

## GUTSCHEIN

In einem amerikanischen Bundesstaat lebte ein reicher Farmer. Auf seinem Sterbebett rief er seinen Knecht zu sich und sagte zu ihm: „Ich vermache dir meine Bibel mit allem was sie enthält!“



Der Knecht konnte mit der Bibel nichts anfangen, packte sie in seinen Rucksack und zog durch die Lande. Er schlug sich mühsam durch sein Leben und war oft der Verzweiflung nahe. Als er selbst im Sterben lag, erinnerte er sich an die geerbte Bibel. Zum ersten Mal schlug er sie auf. Zwischen den Seiten fand er Aktien und Tausende von Dollarnoten. Nie hätte er so darben müssen, wenn er nur einmal die Bibel benutzt hätte. In ihr war alles verborgen.

**Viele Menschen machen es so wie dieser Knecht. Sie legen die Bibel beiseite, dabei ist sie voller Gutscheine für unser Leben. Das Wort Gottes enthält viele Verheißungen, die wir Menschen nur einlösen brauchen.**



Wir dürfen die Versprechen Gottes wörtlich nehmen und sie ihm vorhalten: „Herr, du hast versprochen:

„Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er sorgt für euch!“ (1. Petrus 5,7)



Ich warte auf dich und vertraue dir, dass du für mich sorgst!" Gott hat sich an sein Wort gebunden. Es liegt an uns, ob wir seine Gutscheine einlösen und sie für uns in Anspruch nehmen. Nur wer Gott beim Wort nimmt, ihn auf seine Verheißungen festnagelt, der wird auch sein wunderbares Handeln erleben.

**Wer zweifelt und zaudert, wird nie erfahren, dass Gottes Gutscheine echt sind. Kinder Gottes dürfen sie täglich voll in Anspruch nehmen und vertrauensvoll warten, dass Gott eingreift.**



**An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen**

**(Matthäus 7,20) sagt der Heiland. Alle wahren Nachfolger des Herrn tragen Frucht zu seiner Ehre. Ihr Leben zeugt vom guten Werk, das der Heilige Geist in ihnen vollbrachte; sie tragen die Frucht der Gerechtigkeit. Ihr Leben ist veredelt und rein. Rechtschaffene Taten sind die Früchte wahrer Frömmigkeit.**

**Wer diese Früchte nicht hervorbringt, offenbart einen Mangel an Erfahrung in göttlichen Dingen. Er ist nicht am Weinstock. Der Heiland betont: "Bleibet in mir, und ich in euch.**

**Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir.**

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun."

Johannes 15,4.5.

Die Gott anbeten, müssen jeden Götzen aufgeben. Der Heiland sagte zu dem Schriftgelehrten: "Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.

Dies ist das vornehmste und größte Gebot."

Matthäus 22,37.38. Die ersten vier Gebote des Dekalogs untersagen jede Trennung von der Liebe zu Gott.

Auch darf nichts anderes unsre Verehrung trüben. **Wir können nicht eher in der christlichen Erfahrung wachsen, bis wir alles aus uns entfernt haben, das uns von Gott trennen könnte.**

# ER IST DOCH MEIN VATER



Hoch über dem Asphalt ist ein Drahtseil gespannt. Ein Mann balanciert elegant darüber, erst vorwärts, dann rückwärts. Er beginnt nebenbei zu jonglieren, mit drei, vier, fünf Bällen. Dann ein gewagter Salto - und tosender Applaus. Nachdem der Mann sein Können eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat, wendet er sich an seine Zuschauer und fragt, wer es wage, sich von ihm in einem Schubkarren über das Seil schieben zu lassen.

Stille - niemand traut sich. "Ich", sagt ein kleiner Junge in der ersten Reihe, "ich traue mich." Die Menge verfolgt gespannt, wie der Artist dem Jungen nach oben hilft, ihn in den Schubkarren setzt und über das Seil fährt.

Und wieder riesiger Beifall.

Als der Junge heruntergeklettert ist, fragt ihn ein älterer Mann, ob er denn keine Angst gehabt habe, dass der Artist einen Fehler macht.

"Nein",  
antwortet  
der

Junge, "er ist doch  
mein Vater!"



FA.256.4 (MH.251.3) Absatz: 35/ 66  
IN DEN FUSSPUREN DES GROSSEN  
ARZTES - SEITE 256.4

Oft mögen Schmerzen deinen Geist umdüstern. Dann versuche nicht zu denken. Du weißt, daß Jesus dich liebt, er versteht deine Schwächen. Du kannst seinen Willen tun, indem du einfach in seinen Armen ruhst.



FA.258.2 (MH.253.2)

Absatz: 38/ 66

IN DEN FUSSPUREN DES GROSSEN ARZTES  
SEITE 258.2

"Der Friede Gottes regiere in euren Herzen ... und seid dankbar." **Kolosser 3,15.** Indem wir unsere eigenen Schwierigkeiten und Sorgen vergessen, lasst uns Gott loben für eine Gelegenheit, zur Ehre seines Namens zu leben. Lasst die Segnungen eines jeden neuen Tages Dank in euren Herzen erwecken für diese Zeichen seiner liebenden Fürsorge.

**Wenn ihr eure Augen am Morgen öffnet, so dankt Gott, daß er euch die Nacht hindurch bewahrt hat; dankt ihm für seinen Frieden in euren Herzen. Laßt morgens, mittags und abends euer Dankgebet als einen süßen Wohlgeruch zum Himmel aufsteigen.**

**1. O Gott, sei gelobt  
für die Liebe im Sohn,  
der am Kreuz für uns starb  
und dann aufstieg zum Thron!**

**Refrain:  
Halleluja, sei gepriesen,  
Halleluja, Amen!  
Halleluja, sei gepriesen,  
Herr, segne uns jetzt!**



**2. O Gott, sei gelobt  
für den Heiligen Geist,  
der die Wahrheit uns lehrt  
und zu Jesus uns weist!**

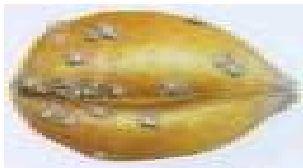
**Refrain:  
Halleluja, sei gepriesen,  
Halleluja, Amen!  
Halleluja, sei gepriesen,  
Herr, segne uns jetzt!**

**3. Lob, Ehre und Preis  
sei für immer gebracht  
dir, dem Lamm, das von Sünde  
uns selig gemacht!**

**Refrain:  
Halleluja, sei gepriesen,  
Halleluja, Amen!  
Halleluja, sei gepriesen,  
Herr, segne uns jetzt!**

# SCHENKEN

Ein Bauer begegnet mit einem Sack voll Weizen auf dem Rücken dem lieben Gott.



Schenk mir den Weizen“ bittet ihn der liebe Gott. Da

sucht der Bauer das kleinste Weizenkorn heraus und reicht es dem lieben Gott.



Dieser verwandelt das Weizenkorn in Gold und gibt es dem Bauern zurück. Da ärgert sich der Bauer, daß dem Lieben Gott nicht den ganzen Sack geschenkt hat.

FA.258.3 (MH.253.3) Absatz: 39/ 66  
IN DEN FUSSPUREN  
DES GROSSEN ARZTES SEITE 258.3

Wenn euch jemand fragt, wie es euch geht, so denkt nicht an etwas Trauriges und erzählt es, damit ihr Teilnahme erregt. Sprecht nicht von eurem Mangel an Glauben, von eurem Kummer und euren Leiden. Der Versucher freut sich, wenn er solche Worte vernimmt. Sprecht ihr über traurige Dinge, so verherrlicht ihr ihn. Wir sollen nicht bei der großen Macht Satans, die er besitzt uns zu überwinden, verweilen.

**Wir geben uns oft in seine Hände, indem wir von seiner Macht reden. Lasst uns stattdessen lieber von der großen Macht Gottes reden, der alle unsere Interessen zu seinen eignen macht.**

**Sprecht von der unaussprechlichen Liebe Christi und redet von seiner Herrlichkeit. Der ganze Himmel nimmt an unserer Erlösung Anteil.**

**Die Engel Gottes, tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend sind beauftragt, denen zu dienen, die Erben der Seligkeit sein sollen.**

**Sie schützen uns gegen das Böse und drängen die Mächte der Finsternis zurück, die uns zu vernichten suchen. Haben wir nicht Ursache, jeden Augenblick dankbar zu sein, dankbar, selbst wenn scheinbare Schwierigkeiten in unserem Wege liegen?**

**Singt Loblieder.  
FA.259.1  
(MH.254.1)  
Absatz: 40/ 66  
IN DEN FUSSPUREN DES  
GROSSEN ARTZES - SEITE  
259.1**



**Lasst Lob und Danksagung in Liedern über eure Lippen strömen. Wenn wir versucht werden, so lasst uns, statt unseren Gefühlen Ausdruck zu geben, uns im Glauben in einem Danklied zu Gott erheben.**

FA.260.1 (MH.254.2)

Absatz: 44/ 66

IN DEN FUSSPUREN  
DES GROSSEN ARZTES

SEITE 260.1



Gesang ist eine Waffe, die wir allezeit gegen Entmutigung gebrauchen können.

Wenn wir so das Herz dem Lichte der Gegenwart Christi öffnen, werden wir Gesundheit und seinen Segen genießen.



# DIE PERLE



**Eines Morgens stürzte von den Blättern eines Baumes ein besonders großer Tautropfen kopfüber ins Meer. Die vielen Wellen rissen ihn mit sich. Verzweifelt versuchte er, sich zu befreien. Jeden Augenblick glaubte er, sich auflösen zu müssen.**

**Da hörte er eine Stimme: „Rasch - komm in mein Haus! Da bist du sicher!“**

**Blindlings folgte er dem rettenden Ruf - alsbald schlossen sich hinter ihm die Schalen einer Muschel. Zuerst atmete er dankbar auf. Aber langsam begriff er: „Ich bin hier zwar sicher, aber nicht mehr frei. Vielleicht werde ich nie mehr im Licht der Sonne in allen Regenbogenfarben leuchten!“**

Schließlich vertraute er seinen Kummer seiner freundlichen Wirtin an. Da sagte die weise, alte Muschel zu ihm:

**„Wenn du dich trotzig gegen dein Schicksal sperrst, wirst du immer wieder ohnmächtig Schmerz empfinden. Wenn du aber dein Leben annimmst, wird es dir leichter ums Herz sein.“**



**Und geheimnisvoll fügte sie hinzu: „Dann wirst du von innen her immer fester werden. Eines Tages wirst du tausendmal mehr sein, als du warst, ehe du stürztest!“**

Der Tautropfen seufzte. Aber er war bereit, diese Lehre zu befolgen, die er nicht ganz verstand. Er lebte von jetzt an sein Leben, ganz in sich gekehrt in seinem Muschelhaus. Und richtig:

Er fühlte erstaunt, dass etwas in ihm wuchs und wuchs und ihm viel Kraft gab. Erfreut dachte er: „Lebe wohl, was gestern war - das Heute kann nicht ewig dauern - vielleicht beginnt einmal mein großes Morgen!“

Eines Tages sah er von der spaltbreit geöffneten Muschel aus etwas wie eine große, weiße Blüte im Wasser treiben. Es war aber keine Blume, sondern die Hand einer Perlentaucherin, welche die Muschel mit vielen anderen vom Fels pflückte.

**Bald lagen sie  
ausgebreitet  
auf einem  
Tuch am  
Strand, und  
die geübten  
Hände der  
Mädchen  
brachen eine  
nach der**



**anderen vorsichtig auf. Plötzlich rief eine von ihnen  
entzückt: „Oh seht - ich habe eine vollkommen schöne  
Perle gefunden! Sie sieht aus wie ein Tautropfen und  
schimmert in allen Regenbogenfarben. Die ist sicher  
sehr kostbar.“**



**Alle blickten auf  
ihre Hand, wo die  
kostbare Perle  
wie auf einem  
Lotosblatt ruht.  
Die Perle, die am  
Anfang nicht  
mehr gewesen  
war als ein  
vergänglicher**

**Tropfen Wasser unter tausend anderen  
Wassertropfen....**